

18.-20.12.2010

Mit 1 Std Verspätung, da wir auf Anschlussflüge warten mussten, sind wir in unser Abendteuer gestartet. Der Flug war ruhig und der Pilot hatte sogar eine halbe Stunde wieder aufgeholt. Nach der Landung mussten wir über 45 Minuten für die Passkontrolle anstehen. Als wir dann endlich an der Reihe waren, machten sie von uns Fingerabdrücke, ein Foto und schauten nur das ausgefüllte Formular an, welches wir im Flieger ausfüllen mussten. Das vorgängig für \$ 14 Dollar erworbene Esta-Visum interessierte sie gar nicht. Jedenfalls liessen sie uns passieren. Beim Gepäckband, waren die angekommenen Koffer bereits weggenommen und separat hingelegt worden, da diese logischerweise schon lange angekommen waren und auf uns warteten (von wegen behalte das Gepäck im Auge - wenn die Passkontrolle so lange geht....). Wir nahmen unsere Koffer entgegen und hofften, beim Zoll durch zu kommen mit all den Weihnachtsgeschenken, die wir als Postboten dabei hatten. Und siehe da, er winkte uns durch...phu geschafft!

Da man im ganzen Flughafengebäude das Handy nicht benutzen durfte, konnten wir erst jetzt nachschauen, ob Tinu und Daniela mit den Kids noch unterwegs waren oder ob wir sie bereits am Abend treffen würden. Bevor Lorenz aber aufs Display schauen konnte, winkten sie uns schon entgegen. Ich (Fränzi) gebe es zu, war froh nicht noch in einen Bus steigen zu müssen um zum Hotel gelangen zu können. ☺

Wir machten uns gemeinsam auf den Weg nach Hallandale ins Best Western, wo wir die erste Nacht verbringen wollten. Beim Abendessen mit bestellter Pizza entschieden wir, noch eine zweite Nacht zu bleiben und von hier aus nach Fort Lauderdale und Miami Beach zu fahren.

Am nächsten Tag assen wir Zmorge aus Pappbechern, -tellern und mit Plastikbesteck. Wir liessen uns von Daniela und Tinu erklären, dass dies hier in den Staaten "normal" sei. Tja, andere Länder, andere Kulturen...

Danach fuhren wir direkt an den Beach von Hallandale und machten einen Strandspaziergang, da es zu kalt war zum Baden. Zuerst war es sowieso zu bewölkt und als die Sonne kam, war es wegen dem ständigen Wind immer noch zu kalt. Egal, Hauptsache Sonne, Sand und Meer!

Anschliessend machten wir uns auf nach Fort Lauderdale. Dieses besteht in einem Teil aus Kanälen und wird darum Amerika's Venedig genannt. An der Hauptstrasse schlenderten wir dem Beach entlang und genossen einfach das Nichtstun.

Wir entschlossen uns spontan in Miami Beach am Abend essen zu gehen. Es war zwar etwa 1 Std von Hallandale entfernt, aber da sich Daniela und Martin schon so an die Weiten gewöhnt haben, war dies ein kurzer Sprung. Wir machten uns im Hotel frisch und fuhren Downtown. Überwältigt von den vielen Lichter und, Leuten marschierten wir durch die Lincoln Road, besuchten Shops (kauften aber noch nichts :-D) und gingen fein essen.

Am Montag packten wir unsere sieben Sachen zusammen und machten uns auf den Weg nach Key West (ca. 4 Stunden Fahrt). Wir besuchten unterwegs nach der 7 Mile Bridge den Bahia Honda State Park mit schneeweissem Sandstrand und gingen dort unsere Füße baden. Das Wasser war relativ kalt und mit dem ewigen Wind wollten wir uns nicht vorstellen, wie kalt es ist aus dem Wasser zu steigen, wenn man ganz baden würde. Aber auch schon den Sand unter den Füßen zu spüren reichte uns. Danach machten wir uns auf den Weg zu unserem Hotel für die dritte Nacht.

Bevor alle verhungerten fuhren wir in die Stadt, besuchten den südlichsten Punkt von Amerika und schlenderten durch das belebte Key West. In einem weihnachtlich geschmücktem Restaurant nahmen wir Platz und assen was. Conchs (Seeschnecken) mussten probiert werden und zum Dessert gab es noch den Key Lime Pie, sprich einheimisch sollte es sein. 😊